

**Rede
des Fraktionsvorsitzenden**

Grant Hendrik Tonne, MdL

zu TOP Nr. 31

**Haushaltsberatungen 2025 – Allgemeinpolitische
Debatte**

während der Plenarsitzung vom 11.12.2024
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir haben gerade die Rede eines Oppositionsführers zum Haushalt gehört, bei dem die letzten zwei Jahre nicht stattgefunden haben. Er hat es geschafft, zwei Jahre Entwicklung in Niedersachsen wirklich komplett auszublenden, die Veränderungen komplett auszublenden. Und deswegen: Wenn Sie von Frustrationstoleranz sprechen, dann machen Sie das von mir aus gerne. Aber die Frustrationstoleranz muss bei uns nur ausgeprägt sein, wenn wir hier krampfartige Reden eines Oppositionsführers ertragen müssen. Aber so hoch ist sie ausgeprägt, das kriegen wir hin.

Die öffentlichen Finanzen stehen unter Druck. In Nordrhein-Westfalen hat man ein Defizit von 3,6 Milliarden Euro zu bearbeiten, in Hessen sind es 2 Milliarden Euro, in Berlin 3 Milliarden Euro. - In Niedersachsen ist das für 2025 nicht so! Das ist kein Zufall, sondern das ist das Ergebnis einer weitsichtigen Politik im Umgang mit Geldern und bei einer Absicherung in der Mipla.

Der frühere Finanzminister hat damit - darauf kommen wir noch zurück - nun wirklich gar nichts zu tun.

Das ist ja das Problem. Würden wir Ihren Vorschlägen folgen - der Nachtragshaushalte, der Haushalte der letzten Jahre und auch dieses Jahres -, dann stünden wir an der Stelle, wo NRW, Schleswig-Holstein, Berlin und Hessen jetzt stehen.

Dann hätten wir hier ein Defizit zu schließen. Das ist das Fatale Ihrer Finanzpolitik!

Meine Damen und Herren, das Letzte, was wir in diesem Plenum brauchen, sind Finanz- und Haushaltsvorschläge der Christdemokraten!

Sie können das ganz simpel mathematisch ausrechnen. Hätten wir in dieser Wahlperiode auf Ihre Vorschläge gehört, dann müssten wir jetzt den Haushalt kürzen, um einen verfassungsgemäßen Haushalt 2025 aufzustellen. Wie gut, dass wir das nicht getan haben!

Bevor wir uns einzelne Schwerpunkte anschauen, lassen Sie uns das Jahr 2024 wenigstens mit zwei, drei Stichworten Revue passieren, weil ja so getan wird, als sei alles entsprechend linear planbar.

Ich darf an den Anfang des Jahres 2024 erinnern: eine extreme Hochwasserlage in Niedersachsen, auf die reagiert werden musste und reagiert worden ist mit einem Haushalt, mit dem auch 110 Millionen Euro zur Verfügung gestellt worden sind.

Das ist in die Planungen eingeflossen.

Lassen Sie mich wenigstens in der notwendigen Kürze auf das Thema Meyer-Werft eingehen. Also, Herr Lechner, Ihren Versuch gerade eben, die Rettung der Meyer-Werft auf Ihre Seite zu ziehen, kann ich nachvollziehen. Aber das ist nun wirklich eher der humoreske Part der Rede gewesen und hat nun definitiv nicht stattgefunden.

Der Dank gilt dieser Landesregierung: Ministerpräsident Weil, Finanzminister Heere, Wirtschaftsminister Olaf Lies, die genau diese Rettung herbeigeführt haben und die dazu beigetragen haben, Arbeitsplätze in Niedersachsen zu sichern.

Das Gleiche gilt übrigens für VW. Auch hier gab es wieder den Versuch, ein Zerrbild dessen zu zeichnen, was auf Bundesebene entschieden werden muss und was auf Landesebene entschieden werden kann.

Und dann auch noch so zu tun, als seien nicht alle Beteiligten mit wirklich hoher Intensität dabei, beispielsweise um eine Lösung der Herausforderungen, die sich bei VW stellen - Sicherung von Arbeitsplätzen und Zukunftsfähigkeit; das Gleiche gilt für die Stahlindustrie, für die chemische Industrie, für die Glasindustrie -, zu ringen!

Es ist diese Landesregierung, die mit Nachdruck daran arbeitet, in einer schwierigen Lage mit einer unsicheren Zukunft zu sagen, wie wir Klarheit und Verlässlichkeit organisiert bekommen. Sie hätten es wenigstens einmal notieren und zur Kenntnis nehmen können. Es hätte Ihnen gut zu Gesicht gestanden.

Ich möchte herzlichen Dank sagen für die Aufstellung des Haushaltsplans.

Ich beginne mit dem Finanzminister. Herzlichen Dank, weil es gelungen ist, vom Haushalt 2024 zum Haushalt 2025 an ganz vielen Stellen - ich erinnere an die Übernahme von GEMA-Gebühren für Vereine, an die Erwachsenenbildung, die Gedenkstättenarbeit, das Schulobstprogramm - Maßnahmen, die wir in der politischen Liste teilweise über Jahre immer wieder übertragen haben, zu verstetigen. Dafür sage ich herzlichen Dank, weil uns bewusst ist, was für eine Anstrengung das mit sich bringt.

Dass das gelungen ist, ist auf einen ganz entscheidenden Unterschied im Vergleich zu früher zurückzuführen: den Willen und das Verständnis für die Bedeutung der Absicherung dieser Themen. Dafür gilt unser Dank.

Ich will auch Dank sagen in Richtung des Hauses, an die Kolleginnen und Kollegen im MF und an Herrn Soppe. Er setzt etwas fort, was auch schon in den letzten Jahren ein wirklich großes Plus war, nämlich eine unglaubliche Geduld im Erläutern

und im Beantworten einer jeden Frage, um sehr souverän durch dieses dicke Werk des Haushalts zu führen. Vielen Dank an Sie, stellvertretend aber für das gesamte Haus!

Ich möchte den Dank an die eigene Fraktion richten, an die Arbeitskreise, die dort intensiv gearbeitet haben, die Vorschläge zusammengebunden haben, sie geprüft haben.

Und ich möchte auch den Dank an unseren Koalitionspartner richten. Es ist eben der gemeinsame Wille zur Gestaltung dieses Landes und auch zum Lösen von Herausforderungen. Die Fähigkeit zu einem gemeinsam getragenen Kompromiss, was sich immer sehr schnell wie eine Floskel anhört, bewerte ich im Jahr 2024 wichtiger denn je. Dafür sage ich ganz herzlichen Dank und erlaube mir, stellvertretend Anne Kura und Detlev Schulz-Hendel zu nennen.

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns einige Schwerpunkte anschauen! Es ist alles andere als einfach - und dennoch ist es gelungen -, einen sehr soliden Haushalt aufzustellen, der ohne Streichungen auskommt, gleichzeitig aber richtige Akzente setzt. Ich würde das mal als einen Haushalt „auf niedersächsische Art“ bezeichnen: Schnörkellos das Richtige machen. Ich finde, das ist eine gute Grundlage.

Schauen wir uns einzelne Punkte an! Ich halte den Spannungsbogen noch ein bisschen und gucke mir nachher auch die Finanzierungsvorschläge der CDU an.

Lassen Sie mich mit dem Thema Bildung beginnen!

Das ist richtigerweise der Schwerpunkt im Haushalt 2025 mit 125 Millionen Euro plus, mit 2 460 Stellen für Lehrerinnen und Lehrer, die zur Verfügung gestellt werden. Das Signal, das dahintersteht, lautet, dass in Niedersachsen diejenigen, die die Ausbildung durchlaufen, die fertig werden, die Möglichkeit haben, auch in diesem Land eine Stelle anzutreten.

Das sollte selbstverständlich sein. Aber unter einem CDU-Finanzminister war das nicht selbstverständlich. Da wurden die Stellen gesperrt. Das ist doch die Wahrheit, die wir hier sagen müssen.

Das ist der Unterschied zwischen den Regierungskoalitionen gewesen. Sie haben Lehrkräftestellen gesperrt.

Ein weiteres wichtiges Signal wird im Wissenschaftsministerium gesetzt, nämlich der Ausbau der Medizinstudienplätze.

Auch das ist etwas gewesen, worum jahrelang gerungen worden ist. Wir haben letztes Jahr mit der politischen Liste den Anfang gemacht, und jetzt haben wir die Schaffung von 80 weiteren Studienplätzen in Oldenburg. Es ist ein hervorragendes Ergebnis, dass das gelungen ist. Auch das war ein riesiger Kraftakt. Wir stellen uns der Herausforderung der medizinischen Versorgung, der Ärztesicherung hier bei uns in Niedersachsen. Vielen Dank, dass das gelungen ist.

Meine Damen und Herren, in dem Kontext übrigens: Das Krankenhaus-Investitionsprogramm wird fortgeschrieben. Es ist das größte und das verlässlichste Investitionsprogramm, das auf die Beine gestellt wurde: 3 Milliarden Euro in zehn Jahren. Wir erfüllen damit unsere Verantwortung in diesem Land im Investbereich, das, was notwendig ist, auch zu machen.

Jetzt haben wir auf Bundesebene zugegebenermaßen eine wirklich sehr diffizile, komplizierte Debatte bei der Frage, wie die Krankenhauslandschaft in Zukunft aufgestellt ist. Das Fatale ist, dass sich die CDU hier hinstellt und sagt, wir könnten irgendetwas besser machen, wenn wir dieses Gesetz nicht hätten.

Das ist ein Verkennen der Realität. Das ist gefährlich, weil es keinerlei Anreize zur Modernisierung und keinerlei Notwendigkeit zur Wirtschaftlichkeit geben würde.

Dieses Gesetz, das jetzt dankenswerterweise im Bundesrat beschlossen worden ist, trägt viele Verbesserungen in sich. Es ist die Handschrift von Gesundheitsminister Andreas Philippi, dass diese Verbesserungen für Niedersachsen erreicht worden sind.

Ohne dieses Gesetz wäre es schlimmer und schlechter. Das dürfen wir nicht zulassen.

Wir haben einen langen Prozess von Beginn des Gesetzgebungsverfahrens bis zu der Beschlussfassung im Bundesrat. Das Ergebnis ist, dass es richtig ist, dieses Gesetz zu verabschieden; auch dank der Verbesserungen, die durch den Einsatz dieser Landesregierung erreicht worden sind.

Sie stellen sich hierhin und sagen: Nichts zu machen, sei das Richtige.

Menschenskinder, dieses Nichtsmachen hat uns in die schwierige Lage befördert, in der wir jetzt sind! Deswegen muss gehandelt werden. Und deswegen war die Beschlussfassung auch richtig.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich auch das Thema Digitalisierung ansprechen.

Ich habe mit Interesse gesehen, dass Sie in Ihrem Änderungsantrag einen Sonderstaatssekretär einrichten wollen. Angesichts der Erfahrungen der fünf Jahre zuvor, finde ich das eine tapfere Aussage.

Aber ich will insbesondere die IT-Ausstattung bei der Polizei ansprechen.

Ich finde, dass hier etwas gelungen ist und etwas fortgesetzt wird, was genau das richtige Signal auch in unsere Polizei hinein ist, in die Richtung der 24.000 Beamten und Beschäftigten, die dort arbeiten, nämlich die IT-Ausstattung modern aufzustellen, eine sichere und mobile Kommunikation mit einer sicheren Ausstattung zu erreichen, die effizient und erleichternd für die Arbeit ist.

Übrigens werden die Aufwendungen für die Schutzausstattung für die täglichen Dienste von 4 Millionen Euro auf 16 Millionen Euro angehoben. Wir wissen um die wertvolle Arbeit unserer Polizei, die hier unter wirklich herausfordernden Bedingungen hochprofessionelle Arbeit leistet. Auch dafür wollen wir ganz herzlich Danke sagen.

Herr Lechner, Sie haben das Thema Infrastruktur angesprochen.

Wir haben noch in Erinnerung, dass wir letztes Jahr darum ringen mussten, beim Thema Breitbandausbau das Signal zu setzen, das wir jetzt aber im Haushalt 2025 haben - wie gut und wie richtig. Wir haben einen Fonds für Landesstraßen mit 110 Millionen Euro verlässlich durchgeschrieben. Auch das hatten wir vorher nicht. 110 Millionen Euro!

Herr Thiele, das sind 25 Millionen Euro mehr, als in dem Entwurf Ihrer MiPla in der letzten Wahlperiode vorgesehen war. 25 Millionen Euro jedes Jahr mehr verlässlich durchgeschrieben! Auch das ist ein richtiges Signal.

Eine Anmerkung zu den Kommunen.

Wir alle wissen, dass wir eine wirklich herausfordernde Situation auch in der Frage der Finanzen haben: auf der Bundesebene, der Landesebene und auch bei unserer kommunalen Ebene. Das ist unbestritten. Und deswegen ist es auch unbestritten, dass die Gespräche, wo wir der kommunalen Ebene weiterhin helfen können, fortgeführt werden müssen.

Aber wenn Sie sich den Haushalt angucken und feststellen, dass jeder dritte Euro in Niedersachsen an die Kommunen fließt, dann lasse ich es nicht zu, dass Sie dieses Verhältnis, diese Anstrengung zugunsten der Kommunen, die richtig ist, die weitergehen muss, kleinreden, dass Sie sie schlechtreden. Dieses Zerrbild akzeptiere ich nicht, Herr Lechner.

Es gibt viele weitere Punkte, die drinstehen und Gutes bewirken: die Veränderung des Glücksspielgesetzes, die Verstärkung und Verlässlichkeit von Mitteln, das Sportstätten-Sanierungsprogramm, das wieder aufgelegt wird. Auch das ist eine richtig wertvolle Maßnahme für Vereine und für die Kommunen.

Ich will aber jetzt wenigstens noch einige Sätze zu dem Antrag der CDU verlieren.

Als Opposition sagt man: Wir gehen über das hinaus, was eine Landesregierung, was die Regierungsfractionen präsentieren. Na gut, das kennen wir, das ist zugestanden.

Das Entscheidende ist jedoch, dass diesem Antrag jegliche finanzielle Basis fehlt. Damit ist er einfach nicht verlässlich, er ist nicht seriös. Man kann das alles aufschreiben, aber es ist das Papier nicht wert, auf dem es steht.

Das ist das Problem mit Ihrem Antrag, und das kann man an einigen Zahlen verdeutlichen.

Sie schreiben mal eben rein: Vermögensabschöpfung machen wir - 50 Millionen Euro. In den letzten Jahren waren es 10 Millionen Euro. Also wird mal eben mal 5 gerechnet. Wo das Geld herkommen soll, bleibt Ihr Geheimnis.

Sie sagen, wir können eine Minderung der Zinsausgaben vornehmen. Mit Ihrem Vorschlag sind Sie jetzt schon unter dem, was wir in diesem Jahr verausgabt haben. Auch das ist ein wunderbarer Schuss ins Blaue, der einfach unseriös ist.

Wir kommen jetzt zur globalen Minderausgabe.

Das finde ich besonders spannend. Ich erinnere mich an eine CDU auf Bundesebene, die bei der Frage von globaler Minderausgabe sehr präzise aufgestellt war. Hier in Niedersachsen sagt dieselbe CDU, wir können den Ansatz der globalen Minderausgabe auf über 400 Millionen Euro mehr als verdoppeln, im Vergleich zu 2024.

Noch einmal zur Erinnerung: 125 Millionen Euro mehr für mehr Lehrkräfte in Niedersachsen, über 200 Millionen Euro mehr globale Minderausgabe. Was glauben Sie eigentlich, wo die wieder reingeholt wird? Sie wird reingeholt durch das Sperren von Lehrkräftestellen, durch das Nichteinstellen von Polizistinnen und Polizisten, durch das Nichtbereitstellen von Sachmitteln für unsere Polizei.

Das, was Sie hier suggerieren, holen Sie auf diesem Wege wieder rein.

Das ist unseriös. So etwas darf nicht beschlossen werden, meine Damen und Herren.

Meine Damen und Herren, deswegen bleibe ich dabei: In Fragen des Haushalts hat es kein Sozialdemokrat, hat es kein Grüner auch nur im Ansatz nötig, sich christdemokratische Ratschläge zu holen. Das steht Ihnen mit dieser Grundlage, die Sie hier abgeliefert haben, nun wirklich nicht zu.

Meine Damen und Herren, die wirtschaftliche und haushalterische Lage ist keine einfache - zugestanden. Klar ist auch, dass wir als Land unseren Teil dazu beitragen, dass das, was geregelt werden kann, auch geregelt wird.

Und genau das findet statt.

Wir werden nicht drum herumkommen - das machen wir im nächsten Jahr -, uns über die Frage „Reform der Schuldenbremse“ zu unterhalten. Unserer Verantwortung, dieses Land fit zu bekommen, dieses Land fit zu halten, werden wir nur dann gerecht, wenn wir uns von der Schuldenbremse in der jetzigen Form verabschieden. Und auch Sie werden zu genau dieser Einsicht kommen. Ich bin bereit, dazu eine Wette mit Ihnen einzugehen.

Vor Ihnen liegt ein Haushalt mit den richtigen Schwerpunkten, mit klaren Signalen in durchaus rauen Zeiten. Er ist Ausdruck des Gestaltungswillens. Das werden auch die Einzelplanberatungen in aller Deutlichkeit zeigen. Eine seriöse Haushaltsplanung bleibt der Markenkern dieser Landesregierung - und leider nicht der Opposition.

Herzlichen Dank.